

# **DIE DORTMUNDER GRUPPE IM DIALOG**

**Zwei Ausstellungen in der  
BIG gallery Dortmund**

## **GELEBTE INTEGRATION**

**14.09.-02.10.2014**

## **LEEDS REVISITED**

**12.10.-07.11.2014**

# DIE DORTMUNDER GRUPPE IM DIALOG

Zwei Ausstellungen in der  
BIG gallery Dortmund

## GELEBTE INTEGRATION

14.09.-02.10.2014

ERA FREIDZON |

DINA NUR |

BRIAN JOHN PARKER |

GARRETT ANDERSON WILLIAMS |

Und als Gäste der Dortmunder Gruppe |

MARIANA GONZÁLEZ ALBERTI |

VITO CENTONZE |

MARIA TERESA CRAWFORD CABRAL |

## LEEDS REVISITED

12.10.-07.11.2014

LOUISE ATKINSON | LORNA BARROWCLOUGH | CARINE BROUSSE |

ELLEN BURROUGHS | PAULA CHAMBERS | PAUL DIGBY |

JON ELAND | HONDARTZA FRAGA | CHRISTOPHER HALL

FIONA HALLIDAY | JASON HYNES | ANDREW LISTER |

RACHEL MAGDEBURG | ELLIE MACGARRY |

EVA MILEUSNIC | CARLA MOSS | ANNIE NELSON | ELENI ODYSSEOS |

KATHRYN OUBRIDGE | ANNA TURNER | KATRIEN VAN LIEFFERINGE |

CHRIS WOODWARD | VALERIE ZWART |



## DIE DORTMUNDER GRUPPE IM DIALOG

**Grußwort**  
**Ulrich Sierau**  
**Oberbürgermeister der Stadt Dortmund**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Kunstinteressierte,

in unserer Stadt ist Internationalität bereits allgegenwärtig. Die Ausstellungsreihe „Dortmund International – Vielfalt in der Bildenden Kunst“ ist hierfür ein schönes Beispiel. Daher habe ich gern die Schirmherrschaft für diese Ausstellungsreihe übernommen.

Wie in anderen Bereichen auch, so hat sich in der Kultur ein Wandel vollzogen: Internationalität ist alltäglicher geworden. Denn gerade die Kunst ist eine wunderbare Gelegenheit, Menschen den Mehrwert internationaler Kooperationen konkret und positiv erlebbar zu machen. (Kunst-)Importe aus anderen Kulturen stoßen in der Kulturlandschaft auf positive Resonanz. Aber nicht nur in der Kunst stellt Vielfalt eine Bereicherung dar.

Aus unterschiedlichen Gründen leben und arbeiten heute zunehmend Menschen mit internationalem Hintergrund in Dortmund. Entsprechend entwickelt sich das kommunale Gemeinwesen: Es wird vielfältiger. Wie sehr dies zutrifft, zeigen die Künstlerinnen und Künstler, die hier auf hohem professionellem Niveau arbeiten. Die Beteiligung verschiedener Einrichtungen und Institutionen sowie die entstandenen Netzwerke machen deutlich, dass die Veranstalter der Ausstellungsreihe „Dortmund International – Vielfalt in der Bildenden Kunst“ sich dem Thema der internationalen Kunst aus der Mitte der Stadt in neuer Form gestellt haben. Dies gilt insbesondere für die Ausstellungen „Gelebte Integration“ und „Leeds Revisited“, die in der BIG-gallery gezeigt wurden.

Für diese beiden Gast-Ausstellungen hat die Künstlervereinigung „Dortmunder Gruppe“ die Türen geöffnet und eigene Präsentationen zurück gestellt.

Dear citizens,  
dear friends of the arts,

Our city already has a very international outlook. The exhibition series 'Dortmund International – Vielfalt in der Bildenden Kunst' (Dortmund International – Diversity in the arts) is a very good example. Therefore I am delighted to be the patron of this exhibition.

In common with other areas, culture too has changed and is now much more international in its outlook. Especially the arts create great opportunities to experience the positive effect of international cooperation in a tangible way. (Artistic) imports from other cultures find positive responses. But not only have the arts benefited from diversity.

More and more people with widely varying international backgrounds live in Dortmund for different reasons. The communal life has developed accordingly: it has become more diverse. This is reflected through the artists working here on a professionally high level. The participation of different associations, institutions and networks illustrates that the organiser of this exhibition series 'Dortmund International – Vielfalt in der Bildenden Kunst' have interpreted 'international art' in our city in a new way. This was particularly true for the exhibitions 'Gelebte Integration' ('Living Integration') and 'Leeds Revisited' both shown in the BIG Gallery.

For these two guest exhibitions the artist's association 'Dortmunder Gruppe' (Dortmund Group) opened its doors and gave the stage to the guests.



Mit der Ausstellung „Gelebte Integration“ hat die Dortmunder Gruppe den Dialog mit international geprägten, örtlichen Kunstschaaffenden begonnen, die den Weg in die lokalen Netzwerke bisher (noch) nicht beschritten haben.

Für die zweite Ausstellung unter dem Titel „Leeds Revisited“ konnten die langjährigen Kontakte zu den Künstlerinnen und Künstlern von „East Street Arts“ aus unserer englischen Partnerstadt genutzt werden.

Welche Bedeutung solche Kooperationen haben, macht ein Blick in die Geschichte deutlich: Bereits zum Zeitpunkt ihrer Gründung im Jahr 1956 hat sich die „Dortmunder Gruppe“ den internationalen Austausch auf die Fahnen geschrieben. Und wenn man sich den imposanten Reigen ihrer internationalen Projekte anschaut, stellt man fest, dass sie bereits in den 1950er- und 1960er-Jahren im französischen Amiens und im englischen Leeds das neue, weltoffene Dortmund vertreten haben – und das bezeichnenderweise lange bevor diese Städte offizielle Partnerstädte wurden!

Die Künstlerinnen und Künstler der „Dortmunder Gruppe“ bilden insoweit eine Avantgarde. Das zeigt auch ein Blick auf die Web-Site der Gruppe, auf der ihre Motive wie folgt beschrieben sind:

„Nach dem Krieg, nach Zensur, nach Gewaltherrschaft mit Ausgrenzungen, Mal-verboden und Zerstörungen von Kunstwerken (...) galt es, zurückzufinden zu den verschütteten Anfängen der Moderne“.

Through the exhibition 'Gelebte Integration' the Dortmunder Gruppe started a dialogue with local but internationally focussed artists who have not (yet) arrived in the local network.

The contacts to the artists of 'East Street Arts' from our English twin city existing for many years have been instrumental for the second exhibition 'Leeds Revisited'.

A look back through history makes the significance of such cooperation apparent: When the 'Dortmunder Gruppe' was founded in 1956, international exchange was already part of their programme. The impressive series of international projects instigated since the 1950s and 1960s in Amiens, France and in Leeds, England, shows that they already represented the new, world-open Dortmund. And most remarkably, this happened long before the official twinning of these cities!

In this way the artists of 'Dortmunder Gruppe' have become an avant-garde. This is underlined through their web site which describes their position as follows: 'After war, after censorship, after a reign of violence, exclusions, the banning of painting and destruction of artworks (...) it was essential to find a way back to the buried beginnings of modernism.'

The current exhibitions of the Dortmunder Gruppe prove that the members of the group did not rest on their earlier



Dass sich die Aktiven nicht auf ihren früheren Erfolgen ausgeruht haben, ist unschwer an aktuellen Ausstellungen der „Dortmunder Gruppe“ abzulesen. Zudem können wir uns glücklich schätzen, dass die Freiheit der Kunst – zumindest in der Mitte Europas – heute kein Thema mehr ist.

Es bleibt aber festzustellen, wie wichtig und wertvoll der ungehinderte Austausch nicht nur von Waren und Dienstleistungen ist, sondern ebenso der Austausch im Bereich der Kultur. Durch Austausch – egal in welchem Zusammenhang – ergibt sich die Möglichkeit, Türen zu öffnen, Altes zu hinterfragen sowie Neues zu entwickeln und zu erleben. Der dabei aufkommende Dialog ist dabei ein ganz wichtiges Instrument, um antidemokratischen Tendenzen und Stimmungen entgegenzuwirken.

Deshalb können wir uns glücklich schätzen, dass in Dortmund eine so offene und engagierte Kunst- und Kulturszene existiert. Die Organisationen der Künstlerinnen und Künstler und auch die beteiligten Einrichtungen haben den gesellschaftlichen Wandel erkannt und stellen sich seinen Herausforderungen.

successes. We can furthermore consider ourselves fortunate that the freedom of artistic practice, at least in Middle Europe, is no longer challenged.

Not only is the unhindered exchange of goods and services important and valuable but also exchange within the cultural arena. Exchange, no matter in what context, opens doors and allows the questioning of the existing as well as the development and experiences the new. This produces a dialogue which is an important instrument to work against antidemocratic tendencies and feelings.

Therefore we can consider ourselves fortunate that Dortmund has a very open and engaged artistic and cultural scene. The artists' organisations and the participating associations have recognised the social change and engage with the challenges. Being creative not only refers to the artistic context but also to the cultural-political processes and socio-political aims.

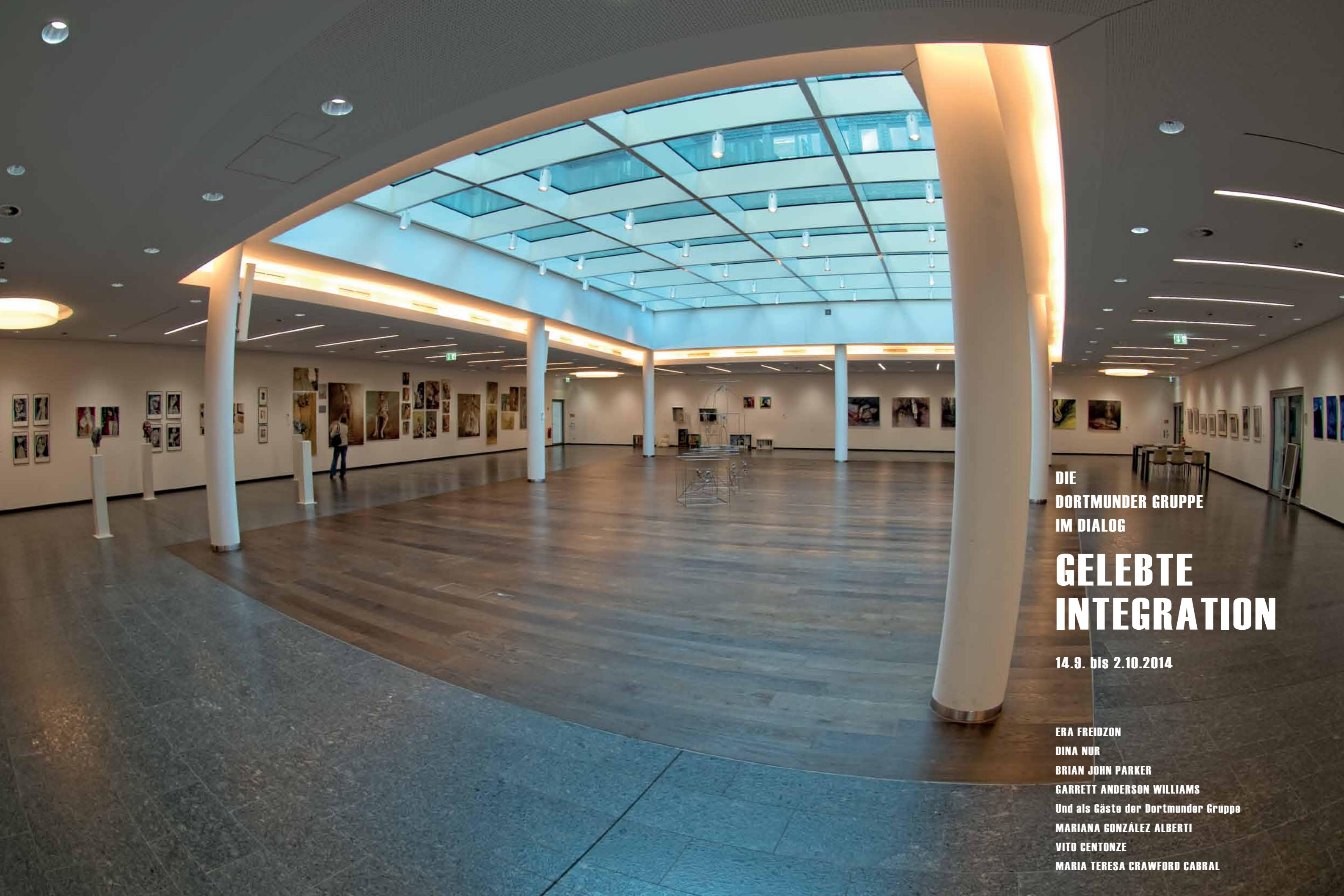
Gestalten meint daher nicht nur den künstlerischen Zusammenhang, sondern ebenso kulturpolitische Prozesse und gesellschaftspolitischen Ziele.

So gilt mein Dank insbesondere den Aktiven der „Dortmunder Gruppe“ und der „BIG-direkt gesund“, die die Präsentation der Ausstellungen „Gelebte Integration“ und „Leeds Revisited“ maßgeblich ermöglicht haben. Die vorliegende Dokumentation ist eine hervorragende Gelegenheit zur Nachschau dieser beiden Ausstellungen und bildet hoffentlich die Grundlage für eine zukünftige Fortsetzung und Entwicklung der Zusammenarbeit.

Ullrich Sierau  
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

My special thanks go to the active members of the Dortmunder Gruppe and the 'BIG-direkt gesund', who were instrumental in the realisation of the exhibitions 'Gelebte Integration' and 'Leeds Revisited'. The documentation presented here is a good opportunity to review the two exhibitions and will hopefully become the foundation for continuing development of future co-operation.

Ullrich Sierau  
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund



**DIE  
DORTMUNDER GRUPPE  
IM DIALOG**

# **GELEBTE INTEGRATION**

**14.9. bis 2.10.2014**

**ERA FREIDZON  
DINA NUR  
BRIAN JOHN PARKER  
GARRETT ANDERSON WILLIAMS  
Und als Gäste der Dortmunder Gruppe  
MARIANA GONZÁLEZ ALBERTI  
VITO CENTONZE  
MARIA TERESA CRAWFORD CABRAL**

MARIANA GONZÁLEZ ALBERTI



MARIA TERESA CRAWFORD CABRAL



GARRETT ANDERSON WILLIAMS



ERA FREIDZON



DINA NUR



BRIAN JOHN PARKER



VITO CENTONZE



VITO CENTONZE





**DIE  
DORTMUNDER GRUPPE  
IM DIALOG**

**GELEBTE INTEGRATION**

**Einführung**  
**Dr. Sabine Weicherding, Kunsthistorikerin**

Vom Thema „Gelebte Integration“ führt, historisch betrachtet, ein direkter Weg zum Thema des „Kulturtransfers“. Es ist beileibe kein Phänomen des 20. und 21. Jahrhunderts, dass Kunst und Künstler sich auf die Reise begeben – die einen wanderten aus freien Stücken – die anderen folgten dem Ruf in ein fernes Land mit Aussicht auf einen gutdotierten Hofkünstlerposten.

Im 20. Jahrhundert waren die modernen Großstädte Berlin und New York Reiseziele eines Künstlerturns auf der Suche nach Avantgarde. Im 19. Jahrhundert zog Paris mit seinen Boulevards und Variétés die Kunstwelt in seinen Bann. Und halb Europa pilgerte nach Italien, vor allem in die Papststadt. Maler, Bildhauer, Architekten und Schriftsteller versammelten sich in Rom, bewunderten und studierten die Schätze der Antike und Renaissance.

In ihren europäischen Heimatländern gab es keinen Bildermangel – wohl aber einen Vorbildermangel. Museen als Orte des künstlerischen Studiums entstanden erst im 18. Jahrhundert – qualitätsvolle Kunst fand sich nur in den fürstlichen Galerien, die nicht Jedermann zugänglich waren. Und so reisten vom 16. bis zum 18. Jahrhundert Scharen von Künstlern nach Rom, wo Goethe bei seiner Ankunft verlauten ließ: „Ich bin endlich in dieser Hauptstadt der Welt“. Ausgestattet mit landesfürstlichen Stipendien weilten viele Künstler für mehrere Jahre im fernen Süden, einige blieben auch für immer und trugen dadurch zum faszinierenden künstlerischen Klima bei, das Rom den

Beinamen „Akademie Europas“ einbrachte. Entgegengesetzt verhielt es sich mit der Kunst des Absolutismus. Im 18. Jahrhundert wollte, wer etwas auf sich hielt, residieren wie der französische Sonnenkönig Ludwig XIV. Infolgedessen bereiteten französische Künstler auf lukrative fürstliche Einladungen hin halb Europa und entwarfen Schlösser und Gartenanlagen, wie man sie aus dem Musterland des Absolutismus und der Aufklärung kannte und schätzte. Wie eine Welle rollte der französische Kunstgeschmack über Europa hinweg, und selbst im fernen Russland versuchte man inständig, französische Künstler anzulocken.

Gute alte Zeiten, möchte man da fast sagen. Doch zurück in die Gegenwart. Wir leben längst in einer Welt der Globalisierung – Staatsgrenzen sind keine Barrieren mehr für künstlerische Trends. Stilpluralismus ist an der Tagesordnung. Und die Gründe für einen Künstler, sich für einen Lebensmittelpunkt aus mehreren möglichen Lebensmittelpunkten zu entscheiden, diese Gründe sind biographisch so vielfältig wie individuell, diese angemessen zu erläutern, wäre im Rahmen dieser Einführung schier unmöglich.

Mit dem Terminus „kosmopolitisch“ möchte ich deshalb das skizzieren, was das Werk der hier versammelten 7 Künstler verbindet, die ich Ihnen nun vorstellen möchte.

Zu meiner Linken sehen Sie Wandarbeiten und Büsten von **Marianna Gonzalez Alberti**. Die Künstlerin richtet den Fokus auf das menschliche Antlitz. Eine subtile Oberflächengestaltung kennzeichnet die Büsten, über die Licht und Schatten des Umrums hinwegfluten

können. Mal poetisch, mal archaisch mutet dagegen die Farbigekeit ihrer matten, rau verbleibenden Oberflächen an. Die Wandarbeiten, vor allem die beiden großen Werke, sind Arbeiten von großer Feinheit und intimer Atmosphäre. Feinste Papiere, aber auch Zeitungsschnipsel werden darin eingearbeitet. Bei der Collage zweier eleganter Damen finden sich Kostbarkeiten wie handgeschöpftes Papier und französische Tapete, die für die Odaliskengleichen Protagonistinnen, welche dem Müßiggang huldigen, ein gediegenes Ambiente kreieren.

Daneben sehen Sie Gemälde von **Teresa Crawford Cabral**. Die Künstlerin überführt eine Vielzahl von Einzelwerken in einen bildnerischen Gesamtkosmos von metaphysischer Aussagekraft. Alles ist eins, alles ist miteinander verbunden. Huhn und Ei bilden den erzählerischen Auftakt dieses surrealen Bilderzyklus, in dem eine nackte Frau zwischen ihren Beinen die Welt erschafft (der genaue Titel des Bildes lautet „Die Weltweberin“). Moderne Madonnen bergen skurrile Tiere in ihren Armen, und begegnen den Blicken des Betrachters selbstbewusst, mitunter forsch. Schönheit und Aggressivität begegnen sich in diesem Universum, dessen Eigengesetzlichkeit sich zusehends verselbständigt. Plötzlich schrumpft ein Pferd, der Mensch entschwindet schwerelos, übrig bleibt ein Wolf, der den Blick des Menschen sucht.

**Garrett Anderson Williams** konfrontiert den Betrachter in seinen Schaukästen und fetischartigen, gesichtslosen Puppenwelten mit einer Welt zwischen Schwarz und Weiß. Es geht um das Gefangenseins im



wörtlichen und übertragenen Sinne, denn gefangen ist der Mensch auch in seinen Stereotypen, mit denen er seiner Umwelt begegnet. Williams Arbeiten thematisieren eine Welt, in der der Mensch nicht als Individuum zählt. Es wird sich des Menschen bemächtigt, aufgrund einer Reduktion auf Äußerliches wie die Hautfarbe oder aber Religion oder Herkunft. Es geht um die Sichtbarkeit und Sichtbarmachung von Ausgrenzungsmechanismen. Um geopolitische und alltägliche Bedrohung und Dominanz. Wie weiß ist die Welt, mag man sich da fragen, und ist diese weiße Welt selber rein oder historisch befleckt? Die Antwort fällt nicht gut aus.

**Era Freidzon** zeigt Bilder einer Kindheit - doch von kindlicher Leichtigkeit und Unbeschwertheit ist hier nichts zu spüren. Ihre Protagonisten, nostalgisch entrückt wirkende Mädchen mit Schleife im Haar und Spielschürze, wirken ernst, sind abgewandt, in sich selbst gekehrt. Sie wirken wie gefangen in traumhaft verfremdeten Szenarien, in denen ihnen keine Aktion möglich ist. Auf sich selbst gestellt, wirken sie wie versteinert. Teilweise verlieren sich die Raumsituationen im Diffusen, Farbe rinnt blutgleich über die Oberfläche. Es sind düstere Universen, in denen sich Gefühle wie Bedrohlichkeit und Ausgeliefertsein manifestieren. So suggerieren die Werke von Era Freidzon einen Verlust, der sich Albtraumhaft der kindlichen Welt bemächtigt.

**Brian Parker** präsentiert in dieser Ausstellung eine Auswahl an Pastellarbeiten.

Am Pastell fasziniert den Künstler die Möglichkeit, ein Werk immer wieder abändern zu können, lässt sich die Pastellfarbe doch nachträglich verwischen und entfernen. So gestaltet sich sein Weg zum endgültigen Kunstwerk zu einem Findungsprozess, innerhalb dessen ein Bild sein „Gesicht“ immer wieder verändern, Unbewusstes und Emotionales im Prozess einfließen kann. Brian Parker zeigt imaginäre Berglandschaften, geprägt von einer sanften, aber kontrastreichen Gestaltung mit ausgearbeiteten neben frei-assoziativen Bildpartien. Die raumfüllenden Bergkulissen erscheinen wie ein Abgesang des Künstlers auf die Vergänglichkeit des menschlichen Daseins. Daneben begegnen uns auch fragmentartig aufgebaute Bilder in strahlender Farbigekeit, denen eine tiefe Poesie eigen ist.

**Vito Centonze** bewegt sich in der Ahnengalerie der Kunstgeschichte. In seinen Bildern begegnen uns Beispiele berühmter Meisterwerke, beispielsweise die „Brieferleserin“ von Jan Vermeer. Doch im Hintergrund des Bildes, dort wo im Original eine Landkarte der Niederlande zu sehen ist, erscheint hier das allseits bekannte At-Zeichen. Dieser Verweis auf das Internet bietet eine zeitgenössische Variante der Navigation und Orientierung in einem nunmehr virtuellen Raum. Centonze verwendet das Prinzip der monochromen Malerei. Die Farbigekeit in strahlendem Blau verfremdet seine Bildzitate zusätzlich, ist für den Künstler zugleich aber ein sehr persönliches Erinnerungsmoment.

In der Mitte dieses Raumes und draußen im Foyer finden Sie Arbeiten von **Dina Nur**.

Die Bildhauerin widmet sich in ihrem Schaffen ganz der menschlichen Figur, dies allerdings in einer zunehmend reduzierten Art und Weise. Sie konzentriert sich auf die Bewegung des Menschen im Raum - gleichsam als existentielles Sinnbild des menschlichen Daseins. Bewegung und Pose bestimmen die Daseinsbefindlichkeit der jeweiligen Figuren, von der eine jede einzeln einen Raum bewohnt. Doch zugleich lassen sich über die Anordnung der Würfel immer neue Relationen der Figuren untereinander herstellen. Es ist ein Spiel mit den Möglichkeiten und des Veränderlichseins des menschlichen Daseins. Den Raum der Interaktion zu erkennen und auszugestalten, erfordert vom Betrachter eine intensive Auseinandersetzung mit den plastischen Arbeiten von Dina Nur, die sich einer leichten und subtilen Sprache bedienen.

Den Arbeiten von Dina Nur, in denen jede Figur einen eigenen Aktionsrahmen hat, der sie schützt und zugleich abgrenzt, diese Arbeiten spiegeln eine Grundbedingung des Menschseins, und damit sind wir am Ende dieses Rundgangs angelangt:

Im Grunde ist die Erfahrung des Fremdseins die „Conditio humana“ jedes Individuums, egal wo auf dieser Welt.

Da ist es gut, dass die Kunst den Menschen zusammenführt.

Und bei dieser Begegnung mit der hier gezeigten Kunst und deren Künstlern wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.



**ERA FREIDZON**

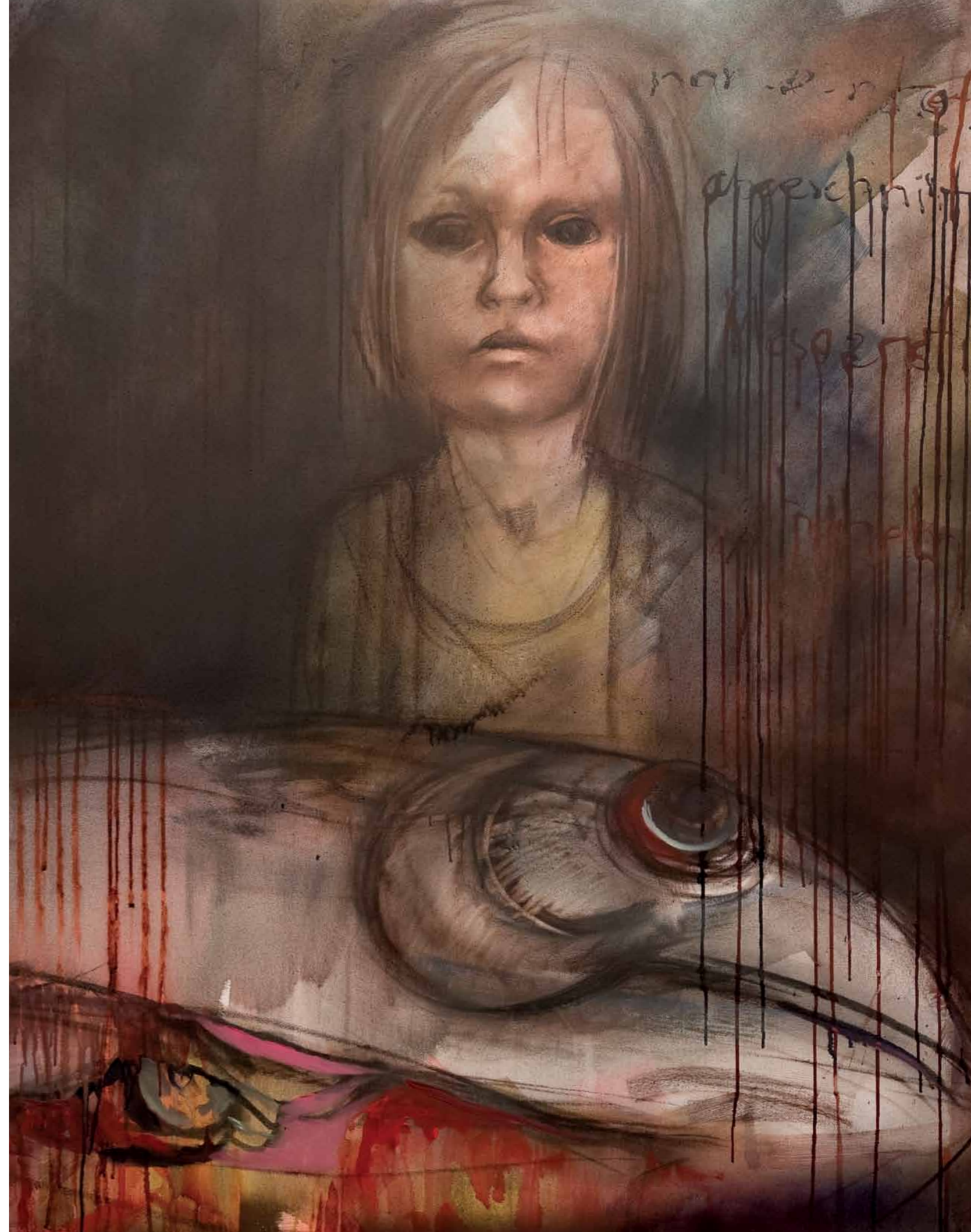
Mischtechnik auf Leinwand  
2014  
120 x 160 cm

**Zyklus Lullaby Fisch I**

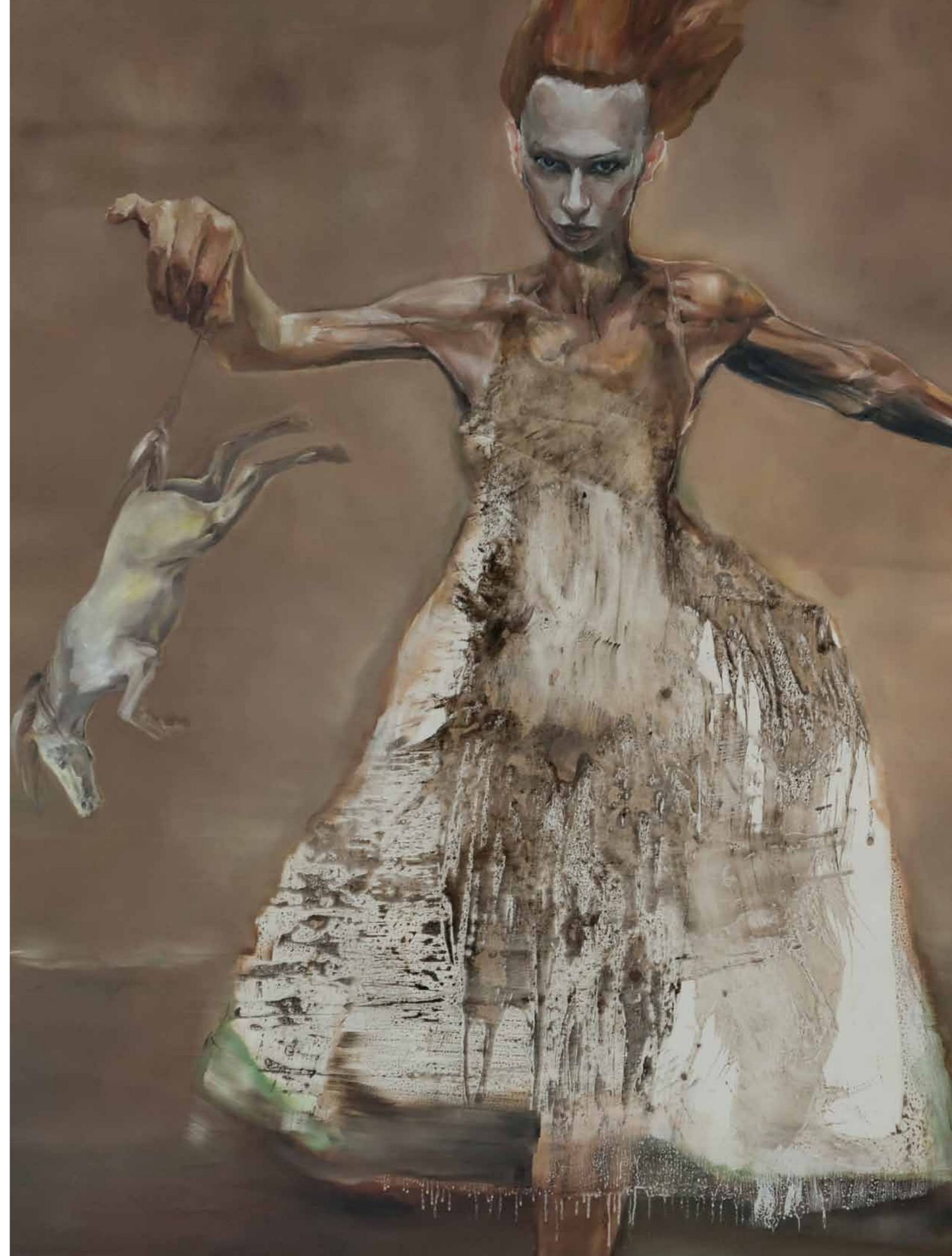
[erafreidzon.de](http://erafreidzon.de)

Mischtechnik auf Leinwand  
2014  
120 x 160 cm

**Zyklus Lullaby Fisch II**







**MARIA TERESA  
CRAWFORD CABRAL**

mixed Technik  
(Öl auf Leinwand und Pigment)  
2014  
Teil 1: 80 x 85 cm  
Teil 2: 80 x 155 cm

**Entschleiern**

[crawford-cabral-mocarski@web.de](mailto:crawford-cabral-mocarski@web.de)

Öl auf Leinwand  
2008  
150 x 160 cm

**Weberin der Welt**

Öl auf Leinwand  
2011  
160 x 150 cm

**Die Pferde  
sind geschrumpft**



**GARRETT ANDERSON  
WILLIAMS**

Objek  
10 x 19 cm

**Preservation of Man**

[gawrpott.de](http://gawrpott.de)

Objektliste  
20 x 53 x 72 cm

**Racial Dummy**





## DINA NUR

Kleine Würfel, Stahl / Kunststein  
2011  
26 x 26 cm

Ohne Titel

[dinanur.de](http://dinanur.de)

Grosse Würfel, Stahl / Kunststein  
2013  
76 x 76 cm

Ohne Titel



**MARIANA GONZÁLEZ  
ALBERTI**

Mischtechnik auf Faserplatte  
2011  
70 x 140 cm

**Mujeres reclinadas**

Zement polychrom  
2011  
Höhe 41 cm

**Cabeza con pañuelo**

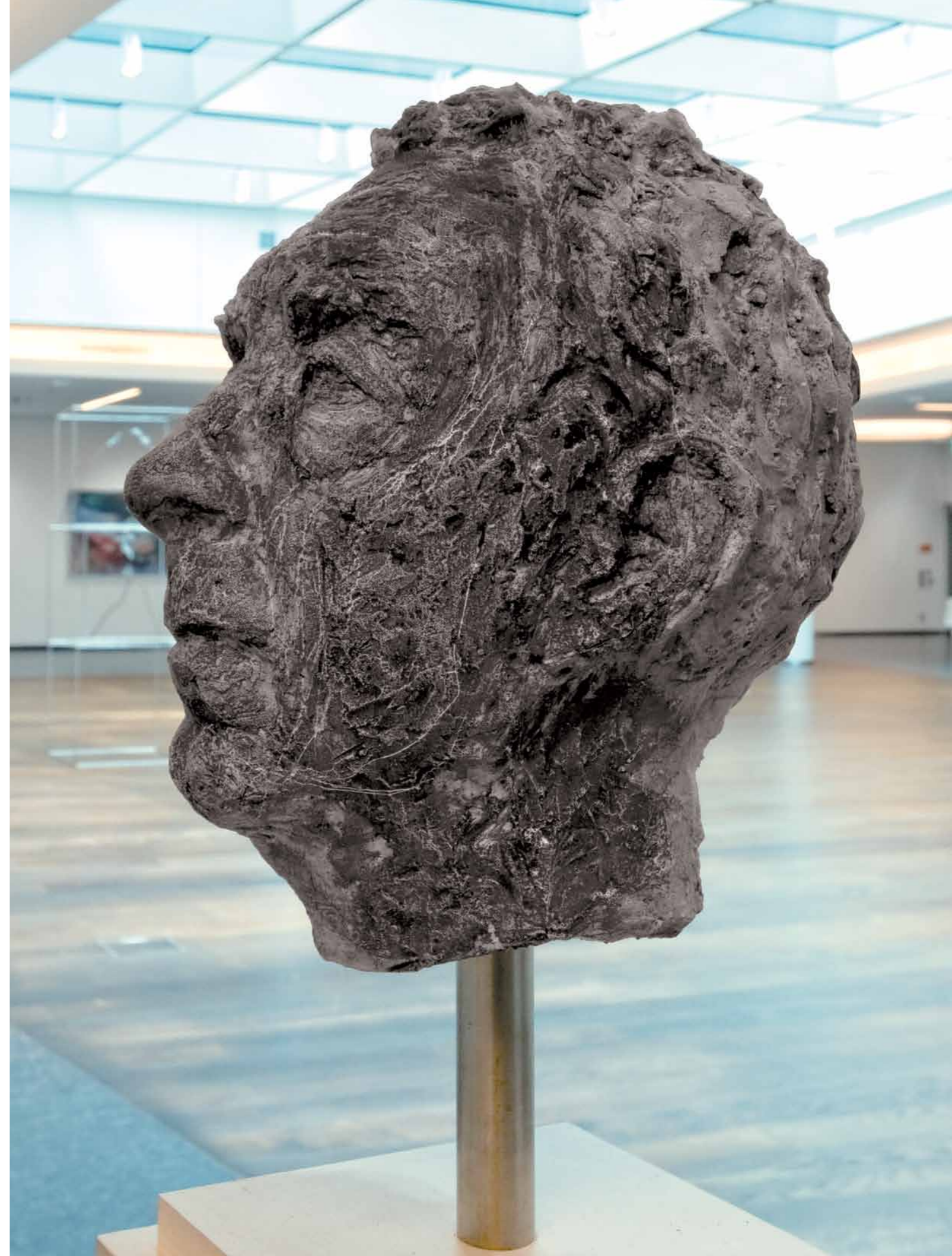
[mgalberti12@yahoo.com.ar](mailto:mgalberti12@yahoo.com.ar)

Zement polychrom  
2010  
Höhe 30 cm

**Cabeza roja**

Zement polychrom  
2010  
Höhe 28 cm

**Jürgen**





**VITO CENTONZE**

Öl auf Leinwand  
2009  
50 x 70 cm

Acryl auf Leinwand  
2010  
20 x 30 cm

Öl auf Leinwand  
2009  
50 x 70 cm

**La ragazza di Vermeer  
Duca di Montefeltro**

**Egon Schiele  
Miró  
Vermeer**

**Ich bin Ausländer**



**BRIAN JOHN PARKER**

Pastell  
2010  
50 x 72 cm

**Im Gebirge**

[b.parker32@gmx.de](mailto:b.parker32@gmx.de)

Pastell  
2013  
50 x 72 cm

**Verlassener Hof**

Pastell  
2010  
50 x 72 cm

**Im Gebirge**



DIE  
DORTMUNDER GRUPPE  
IM DIALOG

# LEEDS REVISITED

12.10. - 07.11.2014

LOUISE ATKINSON  
LORNA BARROWCLOUGH  
CARINE BROSSE  
ELLEN BURROUGHS  
PAULA CHAMBERS  
PAUL DIGBY  
JON ELAND  
HONDARTZA FRAGA

CHRISTOPHER HALL  
FIONA HALLIDAY  
JASON HYNES  
ANDREW LISTER  
RACHEL MAGDEBURG  
ELLIE MACGARRY  
EVA MILEUSNIC  
CARLA MOSS

ANNIE NELSON  
ELENI ODYSSEOS  
KATHRYN OUBRIDGE  
ANNA TURNER  
KATRIEN VAN LIEFFERINGE  
CHRIS WOODWARD  
VALERIE ZWART



**DIE  
DORTMUNDER GRUPPE  
IM DIALOG  
LEEDS REVISITED**

**Einführung  
Dr. Hermann Uhlein, Kunsthistoriker**

Es ist nicht das erste Mal, dass Künstlerinnen und Künstler aus Leeds in Dortmund ausstellen. Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Leeds und Dortmund sind sie als Gäste und Freunde der Dortmunder Gruppe bereits zum vierten Mal eingeladen, ihre Arbeiten zu präsentieren. Das Rathaus, das Theater Fletch Bizzel, die Städtische Galerie Torhaus im Rombergpark und 2014 erstmals auch die BIG Gallery am Dortmunder U boten und bieten originäre Ausstellungsorte für die Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler, die Mitglieder der Kunstkooperative „East Street Arts“ sind. Deren Website sei empfohlen, um die vielfältigen Initiativen und Aktivitäten dieser Künstlerorganisation, aber auch die Profile einiger Mitglieder kennen zu lernen: eaststreetarts.org.uk. Eng verbunden mit der Gründungsgeschichte der Dortmunder Gruppe in den 1950er, also den Nachkriegsjahren, ist das Spezifikum, dass sich diese Künstlervereinigung nicht nur um die Belange und die Entwicklung der eigenen Mitglieder kümmert, sondern daneben immer schon internationale Kontakte geknüpft hat. Mit „East Street Arts“ pflegt die Dortmunder Gruppe seit 1999 einen regen Austausch, so dass im Laufe der Zeit über die kollegiale Zusammenarbeit hinaus auch freundschaftliche Beziehungen entstehen konnten.

Die aktuelle Ausstellung „Leeds Revisited“ folgt keinem übergreifenden Thema. Vielmehr sind, in Leeds kuratiert von Hondartza Fraga, 22 ausgewählte Positionen vertreten. Bildlich gesprochen, öffnet sich ein Panorama-Fenster, das einen differenzierten Einblick gewährt in die Kunstszene von „East Street Arts“ in Leeds.

Inspirationsquellen  
Die Ausdifferenzierung lässt sich sehr gut darstellen, wenn man nach den Inspirationsquellen fragt, aus denen die Künstlerinnen und Künstler schöpfen.  
Einige Beispiele: Die Arbeit von Valerie Zwart etwa basiert auf der Beschäftigung mit

einem spätmittelalterlichen Manuskript. Inspiriert ist das Werk von den dort zu findenden, phantastisch anmutenden Buchmalereien. Die Künstlerin zeigt höchst detaillierte, feingliedrige Zeichnungen mit weißem Bleistift auf schwarzem Archivpapier. Das heißt: Eine alte Quelle (Manuskript) wird verbunden mit der ältesten Kunsttechnik überhaupt, der Zeichnung. Das andere Ende der Skala wird markiert durch die Laser Craters von Chris Woodward, der ein Doppelobjekt zeigt. Der Künstler arbeitet hier nicht mehr mit den gängigen Kunstwerkzeugen, sondern die zu sehenden Einfräsungen in das Buch links und die gleichen Ornamente auf dem Holzblock rechts sind durch Laserstrahlen verursacht. Die ästhetische Wirkung entsteht hier nicht mehr durch die Intervention des Künstlers, sondern ausschließlich durch die unterschiedliche Beschaffenheit des Materials.

Drei Arbeiten lassen sich aus der Kunst(geschichte) selbst herleiten. Das Werk Red Creeper von Ellie MacGarry etwa lotet die Grundbedingungen von Malerei und Zeichnung aus: Das per se spannungsgeladene Verhältnis von Linie und Form, von Form und Farbe, von Farben untereinander sowie das Wechselspiel zwischen Oberfläche und Raum. Red Creeper ist jedoch keine gemalte Theorie, sondern ein sinnliches, energiegeladenes Bild. Die Räumlichkeit einer Oberfläche ist auch das Thema von Anna Turners Wandobjekt Lumbar, das sich der minimal art verwandt zeigt, einer Kunstrichtung mit dezidiert räumlichem Werkbegriff. Lumbar könnte auf den ersten Blick auch einfach als Malerei wahrgenommen werden. Kaum merklich und sachte, tritt die Struktur jedoch real aus der Oberfläche hervor. Die Räumlichkeit der Fläche ist keine Illusion. Fiona Hallidays Ölgemälde The Virgin and the Dollar reiht sich ebenfalls bewusst in eine Kunsttradition ein, in Symbolismus und Stilleben. Die im Vordergrund liegende Dollar-Note signalisiert eine aktuelle Aussage: Als pars pro toto steht die legendäre One-Dollar-Bill für das amerikanische Wirtschaftssystem, das

sich in seinem Selbstverständnis längst eingereicht hat in die großen Konstanten menschlichen Lebens, wie zum Beispiel Tod und Religion. Die eigene Herkunft, die Familiengeschichte ist die Inspirationsquelle für die Kunst von Eva Mileusnic. Ihre Eltern sind aus Ungarn nach Großbritannien eingewandert, ihre Identität speist sich also aus zwei Kulturen. In vielen ihrer Arbeiten spürt sie der Heimat ihrer Eltern, die irgendwie ja auch noch ihre ist, nach über die verwendeten Motive und Materialien. So ist etwa Festival Day auf ungarischem Sackleinen gemalt. Nicht die Familiengeschichte, sondern historisches Bewusstsein im Allgemeinen steht hinter den aktuellen Arbeiten von Christopher Hall. Zum einen gibt es in unserer Gegenwart Gebäude und Orte, die wie erstarrte Zeugen von vergangenen Zeiten künden. Zum anderen ist jegliches Leben die Aneinanderreihung flüchtiger Momente. In The Frozen Borderline liefert die Abhörstation auf dem Berliner Teufelsberg das Motiv. Still gelegt und nutzlos geworden nach dem Kalten Krieg, kann sie künstlerisch umgedeutet werden. Auch ein ökologisch engagierter Blick kann die Initialzündung zu Kunst sein. Das repräsentiert die Serie Whose horizon is it anyway? von Carla Moss. Drei Bleistiftarbeiten mit applizierten Nadeln spielen an auf den Wasserspiegel des Aralsees, der stetig sinkt, weil umliegende Baumwollmonokulturen zu bewässern sind. Die ökologische Katastrophe ist kaum noch aufzuhalten. Die Künstlerin sieht (uns) alle in der Verantwortung.

Regionaler Bezug  
Drei Arbeiten lassen einen regionalen Bezug erkennen. Paul Digbys Gemälde Street und die Fotografien von Jason Hynes sind motivisch verwandt. Hynes zeigt in der Sprache dokumentarischer Fotografie die Verbindungsstraße zweier Städte im Nordosten des Vereinigten Königreichs, einer Region, die den Strukturwandel in der Eisen- und Stahlindustrie zu meistern hatte.



Dagegen wirkt Digbys Street geradezu idyllisch aufgeräumt, und es riecht ein wenig nach amerikanischer Vorstadt, dargestellt ist allerdings die Scothall Road in Leeds. Street ist Teil der Serie City, einer Reihe von Gouachen, in denen der Künstler Großstadtszenarien grafisch-clean und zugleich unheimlich wirken lässt. Die Landschaft in der Umgebung von Leeds ist in der Arbeit von Annie Nelson zu sehen. Es geht hier jedoch nicht um Landschaftsfotografie, sondern in erster Linie um die künstlerisch-menschliche Verfremdung und damit Aneignung unserer Umgebung: In Intersecting Alizarin arrangiert die Künstlerin Fundstücke in der Landschaft. Es gibt keine unberührte Natur, sondern ein ambivalentes Wechselspiel von Mensch und Umgebung.

Recycling und Umdeutung  
Einige Künstler betreiben in ihren Arbeiten eine Art von Motiv- oder Material-Recycling und deuten ursprüngliche Verwendungszwecke ästhetisch um. Paula Chambers zum Beispiel schneidet aus Lifestyle-/Landleben-Magazinen Fotos bestimmter Motive aus, erstellt daraus Collagen und fotografiert diese erneut. So werden bei den in Dortmund gezeigten Arbeiten Wohnzimmerstuhl ihres ursprünglichen Kontextes enthoben und gewissermaßen raumlos gezeigt. Als Teil der Serie The Enfield Poltergeist lassen sie sich umdeuten als ironisch-kritisches Statement der Künstlerin. Kathryn Oubridge dagegen improvisiert kompositorisch mit weggeworfenen Dingen oder nutzlos gewordenen Materialien. Gebrauchte Dinge haben ihre Geschichte, und die Spuren des Gebrauchs machen selbst aus industriellen Serienprodukten im Laufe der Zeit unverwechselbare Einzelstücke. Darauf nimmt die Künstlerin Bezug, denn sie bedient sich zwar serieller Techniken wie Druck oder Fotografie, ihre Werke jedoch werden nicht reproduziert, sie sind einmalig wie ein Gemälde. Lorna Barrowclough ist vertreten mit der Arbeit 11 aus der Serie The Beautifully Ushed. Kleine, man kann sagen, poetische Fotoprints, die im Titel bereits das

künstlerische Programm enthalten. Banale Alltagsgegenstände werden im besten Sinne zweckentfremdet und mit einem neuen Bedeutungsgehalt aufgeladen: Ihr „Zweck“ nach dem Zweck ist zweckfrei und ästhetisch.

Individuum und Gesellschaft  
In ihren Bleistiftzeichnungen und Gouachen umspielt Ellen Burroughs künstlerisch immer wieder die Frage, wie das Verhalten und die Entwicklung des Individuums in Wechselwirkung zu sehen sind zu den Veränderungen einer Gesellschaft. Die beiden in Dortmund ausgestellten Arbeiten beleuchten beispielhaft die Existenz des Einzelnen (Frustrat) und die gemeinschaftliche Dimension des Lebens (Earthly Delights). Zugespitzt und verschärft wird das Thema in den Werken von Carine Brosse. Die Gesellschaft bändigt zum einen das wilde und aggressive Individuum und auferlegt dessen Träumen und Freiheitsdrang in gleicher Weise Grenzen. Sie vermag es jedoch, das zugleich harmoniebedürftige und zerbrechliche menschliche Wesen zu schützen. In den Collagen von Brosse werden Realität und Irrealität dinglich und bildlich miteinander verflochten. In diesem thematischen Zusammenhang ist auch Jon Elands Fotodruck Veiled zu sehen, Verschleiert. Trotz Fortschritte in der Gesetzgebung und in der medialen Akzeptanz, lässt eine in großen Teilen nach wie vor intolerante Gesellschaft unverborgene und offene Andersartigkeit nicht zu: Der weiße Schleier – ein Symbol für Hochzeit, für Freude, aber in einigen Kulturen auch für Trauer – senkt sich in Veiled über ein homosexuelles Paar wie ein vieldeutiges Symbol. Zur Thematik „Individuum und Gesellschaft“ gehört auch das Portait of Simon Weston, gemalt von Andrew Lister. Der Künstler hat das Gesicht des Veteranen aus dem Falkland-Krieg weder in der Manier von Otto Dix überzeichnet noch kubistisch verschoben. Wir sehen das Ergebnis mehrerer Gesichtsoperationen im Anschluss an eine schwere Verletzung. Was den Künstler zugleich fasziniert

und irritiert – und das zeigt sein Gemälde in bildlicher Sprache: Simon Weston ist immer loyal geblieben gegenüber seiner Armee und seinem Staat, die letztendlich für sein individuelles Leid verantwortlich sind.

Spiel mit unserer Wahrnehmung  
Louise Atkinson spielt zum einen mit dem Zusammenhang von Bild und Text in der Kunst, und zum anderen entpuppen sich ihre Zeichnungen als Cross-Culture-Vexierbilder. Die Künstlerin reflektiert die formale Nähe und Verwandtschaft von Kunst- und Kultobjekten quer durch die Kulturen, die allerdings erst in einer musealen oder Kunstumgebung in einer bestimmten Art und Weise wahrgenommen werden. Katrien van Liefveringe zeigt uns quasi-serielle Muster, die allerdings keine Schablonen sind, sondern stark vergrößerte Ausschnitte aus einer Fotografie. Etwas sehr Konkretes, etwa die metallene Außenwand eines Containers, wird durch diese fragmentarische Darstellung zu einer abstrakten Form, zu einem offenen Spiel der Linien. Fragmente von Fotografien, besonders Architekturfotografien, verwendet auch Eleni Odysseos, um immer wieder neue Raumszenarien zu arrangieren als Grundlage und Komposition ihrer Malerei. Ihre Bilder kreieren jedoch keine neue Architektur im gewohnten Sinn, sondern eröffnen durch die Mischung und Verbindung irrealer Perspektiven unserer Phantasie nie da gewesene Räume. Seaward Bound heißt der Fotoprint in Schwarz-Weiß, mit dem Hondartza Fraga zur Ausstellung „Leeds Revisited“ beiträgt. Wir schauen aufs weite Meer hinaus, es könnte eine Abend- oder auch eine morgendliche Stimmung sein. Für die Wirkung des Bildes ist das unerheblich. Es ist ein Sehnsuchtsbild par excellence. Das Spiel mit unserer Wahrnehmung ist perfekt: Dargestellt und fotografiert ist nämlich nicht das Meer, sondern die sehr geschickt beleuchtete Oberfläche eines Bucheinbandes. Das Wissen darum beraubt das Bild jedoch nicht seines sinnlichen Geheimnisses: Wir schauen auf das Meer hinaus.



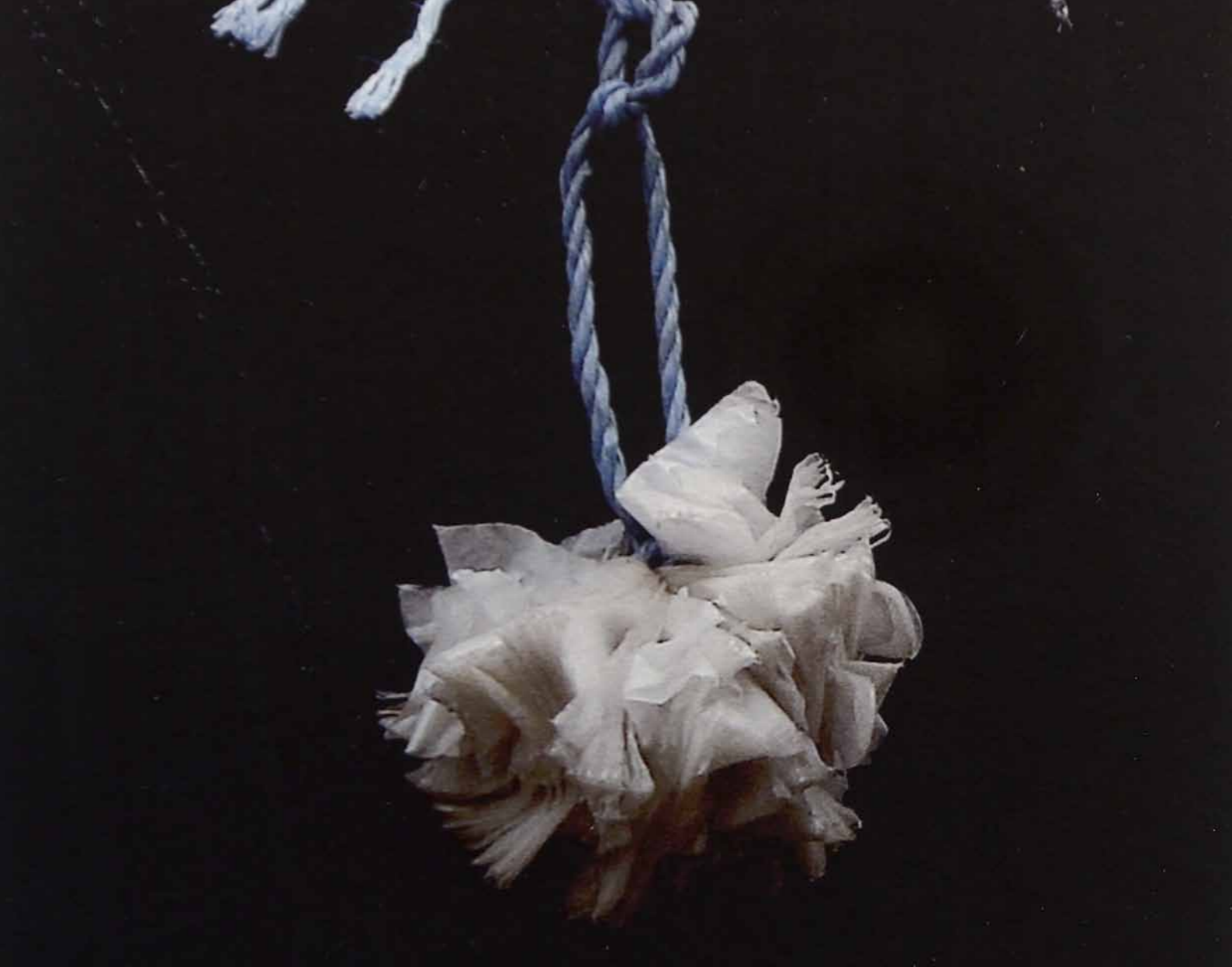


**LOUISE ATKINSON**

Drawing and collage (left)  
60 x 40 cm  
2014

Head of a Nat Spirit  
Figure of Ganesh

[sianlouisegriffiths@gmail.com](mailto:sianlouisegriffiths@gmail.com)



**LORNA  
BARROWCLOUGH**

Photography  
A4  
2010

The beautifully used 11

[mail@lornabarrowclough.com](mailto:mail@lornabarrowclough.com)





**CARINE BROSSE**

Collage, Wings and Acrylic on Board (right)  
50 x 58 cm  
2014

**Open to Me**

Collage and Acrylic on Board (left)  
41 x 51 cm  
2014

**Their Snow White Plumage**

[onceuponatimeetc.com](http://onceuponatimeetc.com)



**ELLEN BURROUGHS**

Pencil & gouache (left)  
60 x 63 cm  
2010

**Earthly Delights**

Pencil & gouache (right)  
32.5 x 42.5 cm  
2011

**Frustrat**

[ellenburroughs.org](http://ellenburroughs.org)





**PAULA CHAMBERS**

Digital print on 'easy-clean' vinyl  
50 x 42 cm each  
2014

**The Enfield Poltergeist**

[paula.chambers@leeds-art.ac.uk](mailto:paula.chambers@leeds-art.ac.uk)



**PAUL DIGBY**

Painting  
75 x 105 cm  
2012/13

**Street**

[Pauldigby@me.com](mailto:Pauldigby@me.com)





**JON ELAND**

Photographic Print  
73 x 53 cm  
2012

**Veiled**

[strawbl.eu](http://strawbl.eu)



**HONDARTZA FRAGA**

Photographic print on Kodak Metallic Paper  
130 x 110 cm  
2013

**Seaward Bound**

[hondartzafraga.com](http://hondartzafraga.com)





**CHRISTOPHER HALL**

Oil and acrylic on gesso panel  
120 x 59.5 x 5 cm  
2014

**The Frozen Borderline**

[christopherhallart.co.uk](http://christopherhallart.co.uk)



**FIONA HALLIDAY**

Oil on canvas  
91.5 x 91.5 cm  
2012

**The Virgin and the Dollar**

[fionahallidayartist.co.uk](http://fionahallidayartist.co.uk)





**JASON HYNES**

photography  
90 x 110 cm  
2012

**The Road**

[jasonhynes@me.com](mailto:jasonhynes@me.com)



**ANDREW LISTER**

Oil paint on Canvas  
2014

**Portrait of Simon Weston**



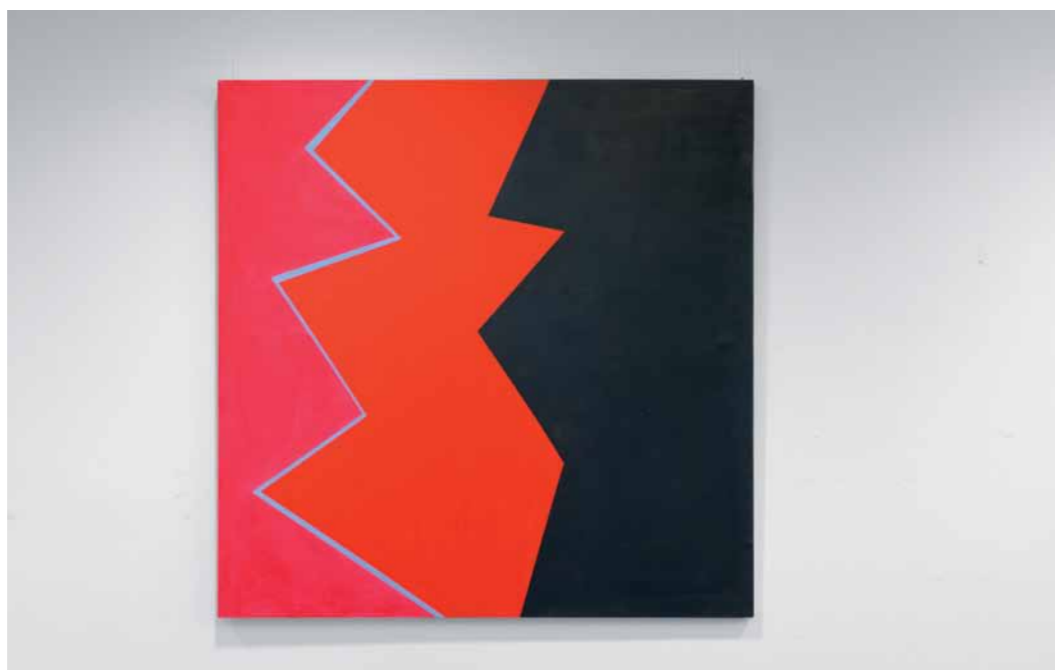


**ELLIE MACGARRY**

Oil on Canvas  
135 x 135 cm  
2014

**Red Creeper**

[ellie.macgarry.com](http://ellie.macgarry.com)



**EVA MILEUSNIC**

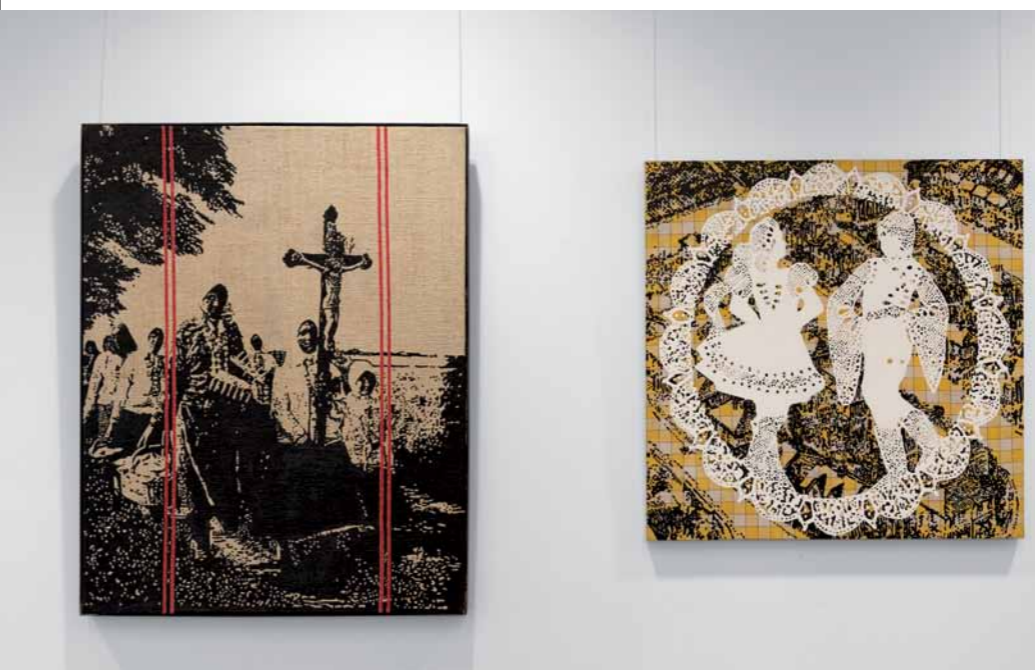
Metallic paint on vintage  
Hungarian grain sack, steel frame  
92 x 118 x 6 cm, 2012

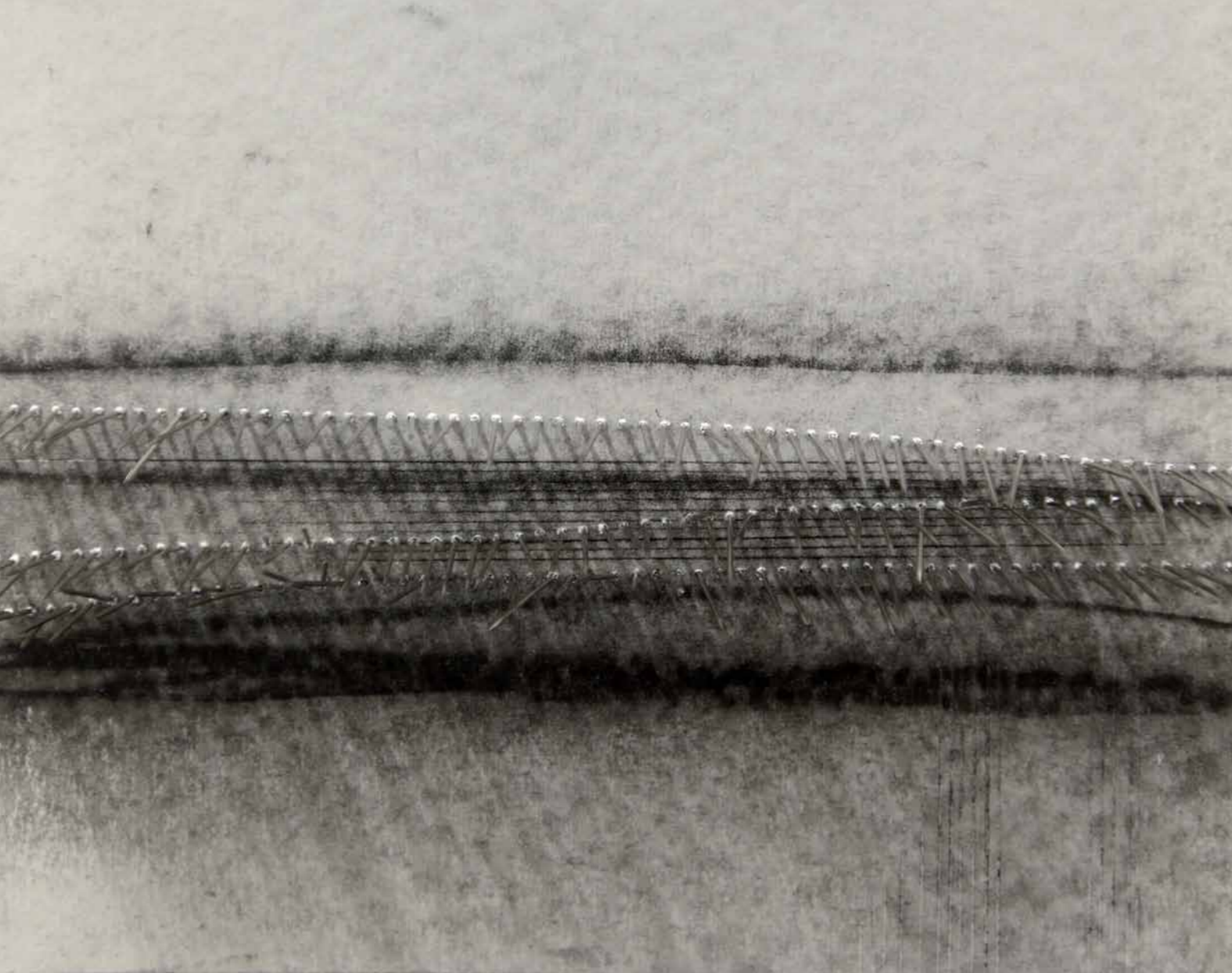
**Festival Day**

Enamel and acrylic paint on  
vintage 1950's British tablecloth  
on mdf board I  
90 x 90 x 10 cm, 2012

**Foreign Bodies**

[eva.uk.net](http://eva.uk.net)





**CARLA MOSS**

Wax, pencil and pins on paper  
14.9 x 14.9 cm  
2012

Pins 3721  
Pins 3724  
Pins 3733

[carlamoss.co.uk](http://carlamoss.co.uk)



**ANNIE NELSON**

photographic prints  
printed onto di-bond  
57 x 84 cm each

**Intersecting Alizarin**

[annielson.co.uk](http://annielson.co.uk)







**ELENI ODYSSEOS**

Oil on Canvas  
135 x 180 cm  
2014

**Breathing Helix,  
Cadmic Yellow with Eggs,  
Cutting Mat,  
Spinning Torus**

[eleniodysseos.co.uk](http://eleniodysseos.co.uk)



**KATHRYN OUBRIDGE**

Photographic Prints  
(Epson Ultra Chrome K3 Inks)  
on Fujifilm Pearl Photopaper 290gsm  
mounted on 3mm dibond  
150 x 97 cm  
2012

**sig-ni-fi-er [masc]**

[kathrynoubridge.com](http://kathrynoubridge.com)





**ANNA TURNER**

Box canvas, cardboard, latex  
120 x 40 x 10 cm  
2010

**Lumbar**

[annaturner.co.uk](http://annaturner.co.uk)



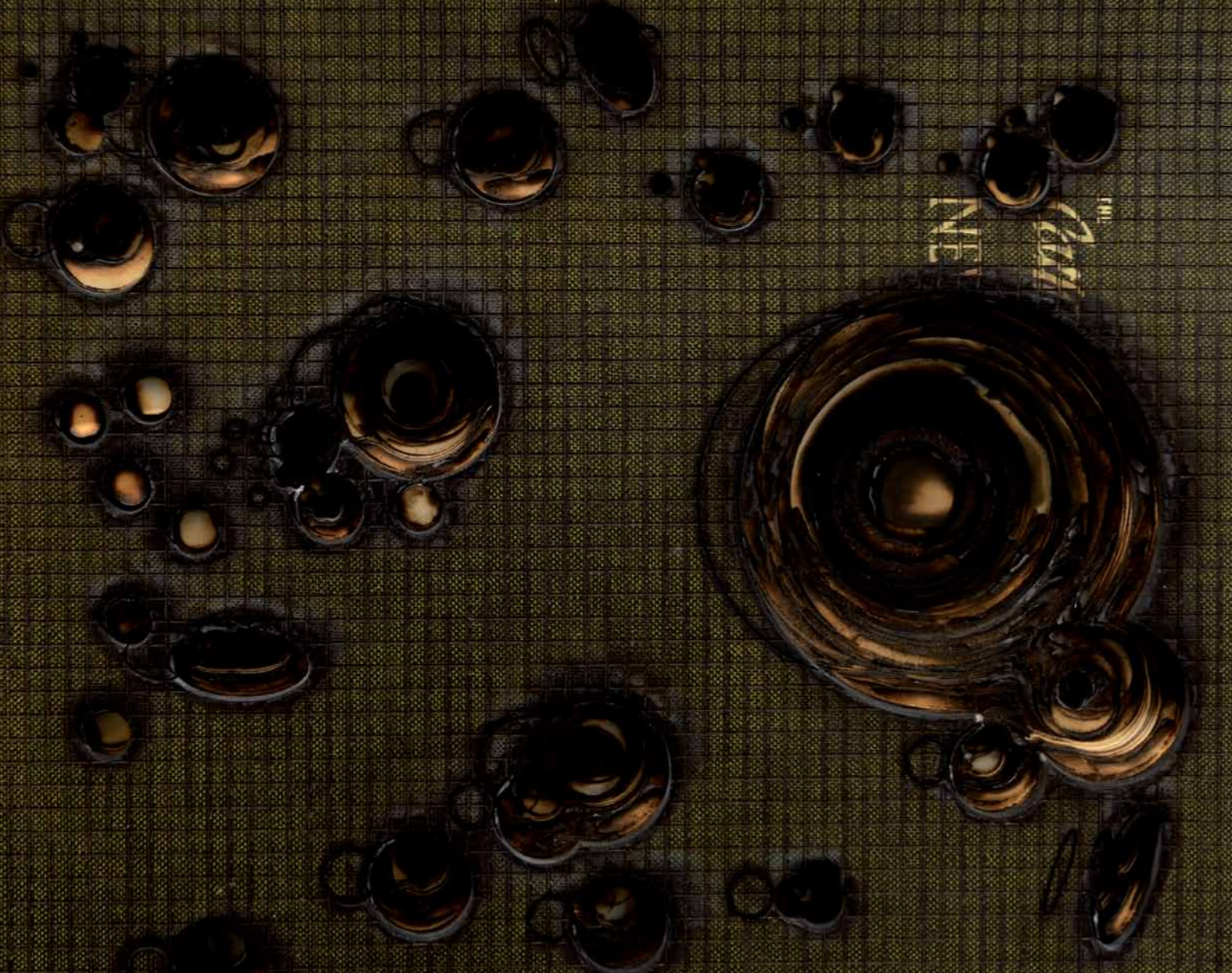
**KATRIEN  
VAN LIEFFERINGE**

Digital print  
51 x 41 cm incl. frame: 60 X 70 cm  
2014

**As Below, So Above... 1-2**

[kat@vanliefferinge.co.uk](mailto:kat@vanliefferinge.co.uk)





**CHRIS WOODWARD**

**Newsclippings book and Blockwood**  
38.5 X 34 Each  
2014

**Laser Craters 1 & 2**

[woolgatherart.com](http://woolgatherart.com)



**VALERIE ZWART**

**white pencil on archival paper**  
81.5 x 61.5 cm (framed)  
2013

**Carbon Potentiality 5**

**white pencil on archival paper**  
75 x 60 cm (framed)  
2012

**Carbon Potentiality 2**

[valeriezwart.com](http://valeriezwart.com)



## **IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER:**

**KÜNSTLERVEREINIGUNG DORTMUNDER GRUPPE e.V.**

**1. Vorsitzender:**

**Alexander Pohl  
Braunschweiger Str.1  
44145 Dortmund**

**2. Vorsitzende:**

**Pia Bohr  
Dudenstraße 4  
44137 Dortmund**

**Geschäftsführerin:**

**Claudia Terlunen  
Vinckestr. 9  
44139 Dortmund**

**Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Dortmund Nr. 1060 am 22. März 1956**

**Internet: [www.dortmunder-gruppe.de](http://www.dortmunder-gruppe.de)**

**Layout: Michael Odenwaeller, Silvia Liebig**

**Werkfotos: Michael Odenwaeller**

© Copyright Text **Gelebte Integration: Dr. Sabine Weicherding**

© Copyright Text **Leeds Revisited: Dr. Hermann Ühlein**

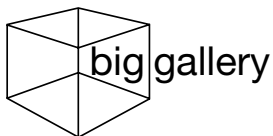
**Übersetzung : Babette Martini**

**Auflage: 500 Stück**

**Die Rechte an den Abbildungen liegen, wenn nicht anders verzeichnet, bei den Künstlern.**

© 2014 Künstlerinnen und Künstler

**Eine Ausstellung der Dortmunder Gruppe mit Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Dortmund und der BIG direkt gesund**



**EAST  
ST  
ARTS**

Künstlervereinigung  
**Dortmunder Gruppe**

**BIG gallery**

BIG-direkt gesund, Unionviertel  
Rheinische Straße 1  
44137 Dortmund



**Stadt Dortmund**  
Kulturbetriebe

